Seit dem Datum meiner Geburt wurde mir beigebracht, es gäbe 3 Kontinente auf unserer Erde. Temsarian, Oddroyssou und Fuocko. Doch schon immer wusste ich, dass es mehr geben musste. Was war beispielsweise im nördlichen Teil dieser Welt? Alle Karten schienen abgeschnitten, keiner aus Fuocko schien je dort gewesen zu sein...

Das gute, alte Fuocko... Es bietet so viel: Hass, Demut, Verzweiflung... Kurz gesagt: Alles, was ein jugendlicher mit meinem geistigen Zustand benötigt. Allein oder gar untrainiert bzw. unbewaffnet auf die Straße zu gehen, wäre wohl das Dümme, was man wohl hätte machen können. Man musste immer fit sein, um nicht gleich dem nächsten Dieb über den Weg zu laufen. „Es wird Zeit“ „Zeit? Wofür?...“ „Dein Vater wartet sicher schon!“ Mein Vater... Ohne ihn wäre ich wohl heute nicht da, wo ich heute bin. Er arbeitet im Dojo von Capital, der wohl größten und auch sichersten Stadt der Umgebung. Ich sollte mich wohl auf den Weg machen...

„Pass auf dich auf!“, sagte sie noch, bevor ich verschwand. Ich nickte desinteressiert. Ein bisschen Geld und ein weiterer Kristall für meinen Vater war alles, was ich dabei hatte. Die Möchtegern Banditen, welche die Straße zierten, waren mit meiner Erfahrung auch ohne Waffen zu schlagen. Außerdem brauchte meine Schwester ein Schwert, für ihre Reise in die Nordstadt. Es lief immer jemand herum, der dir etwas böses wollte, besonders wenn du weiblich warst. Aber auch bei mir, verdammte Banditen!

Naja, etwas gutes hatten sie ja, man konnte immer etwas Gold und ab und zu auch irgendwelche Gegenstände von besiegt Banditen mitgehen lassen. Die Reisezeit wurde jedoch durch sie deutlich erhöht.

Mit in etwa zwei Stunden Verspätung kam ich also in Capital an. Endlich ein annehmbarer Ort. Taschendiebe und Mörder trauten sich nur in abgelegene Seitengassen. Wachen liefen immer rum, bewaffnet mit allem, was Imperator Naddaba hergab. Der Imperator war auch eine durchaus „lustige“ Person, er reagierte, wie es ihm passte. Jeder, der sich gegen ihn stellte, hatte absolut kein schönes Leben. Des weiteren waren weibliche Lebensformen sowieso bevorzugt...

„Entschuldigung!“, rief das kleine, niedliche, blonde Mädchen, als sie gedankenversunken durch die Stadt streifte und dabei in mich krachte. Sie verlor einige Orangen aus ihrem, für ihre Körpergröße, viel zu überdimensionalen Korb.

Ich half ihr beim aufsammeln des verlorenen Gutes, sie bedankte sich herzlich und überließ mir einen Teil ihrer Ware als Geschenk. Doch irgendwas an diesem Mädchen war komisch, nur was?

Ich weiß es! Es waren die Augen! Sie hatten einen goldenen Schein, sie war wohl nicht von hier. Ein goldener Glanz... Sie kam wohl aus einer Familie von Magiern. In Fuocko gab es nur eine Hand voll Leute, die sich mit Magie auskannten. Der Imperator lehnte diese Macht ab, sie öffentlich zu verwenden war verboten.

Neben der Magie gab es noch die Alchemie. Sie beruhte auf dem Prinzip des äquivalenten Tausches, man konnte nichts gewinnen, ohne zuvor auch etwas von gleichen Wert dafür zu opfern. Im Gegensatz zur Magie also streng wissenschaftlich. Beide Künste waren schwer zu erlernen und benötigten viel Zeit.

Endlich kam ich im Dojo an. „Wo warst du so lange?“, wurde ich natürlich sogleich gefragt. „Komplikationen“, war meine Antwort. Ich übergab dem Vater meinen roten Kristall. Kristalle beinhalten eine mysteriöse Macht, die mein Vater zur Steigerung der Fähigkeiten verwendete. „Lass uns trainieren, mein Junge.“

„Sehr gut“, sprach mein alter Herr, während Blut von seiner Wange tropfte. „Hero...“, sprach eine Frauenstimme aus dem Hintergrund. „Schön, dich wieder zu sehen!“ Es war Akru, sie arbeitete im Dojo als Shamanin, sie heilte Wunden mit der Kraft der Natur. Im Dojo erhielt sie gute Bezahlung und hatte auch immer etwas zu tun. „Müsst ihr immer übertreiben? Ruht euch doch etwas aus...“

Ich weiß nicht, was sie macht oder wie sie es macht, doch man fühlte sich nach einer Behandlung immer wie neu geboren. „Die Forschungen sind vorangeschritten...“ „Welche Forschungen?“ „Das Wiederbeleben von Menschen.“ „War das nicht mal illegal?“ „Für normale Menschen, ja, es wäre einfach viel zu gefährlich, für die Forschung, nein.“